

## Chronikgruppe: „Das Jubla-Haus“ von Rütihof



Das „Hauptmannshaus“ 1994



Das „Hauptmannshaus“ 2017 (rechter Flügel verkürzt)

### „Das Jubla-Haus“ von Rütihof

Es liegt am Rand des Dorfkerns von Rütihof, an der Hofstrasse, unscheinbar, bis vor kurzem etwas verlottert, nun aber „aufgepeppt“ und „frisch gestrichen“, so dass es wieder strahlt und die Schar von jungen Rütihöflerinnen und Rütihöflern wöchentlich freudig erwartet.

Es ist baugeschichtlich nicht bedeutungsvoll wie das „Alte Haus“ in der Nachbarschaft. Trotzdem hat auch dieses Haus eine interessante Vergangenheit, die wir an dieser Stelle beleuchten wollen.

Ursprünglich war der Hof unter dem First längsgeteilt. Eine Besonderheit, die in Rütihof bei mehreren Häusern zu finden ist. Immerhin sind einige dieser Häuser heute noch erhalten. Im 19. Jahrhundert ist dann der Ostteil zu einem Querriegel mit eindrucklicher Südfront erweitert worden (jeweils rechts auf den beiden Bildern). Eigentümer dieses östlichen Teils war damals Caspar Joseph Busslinger aus der Familie der „Hauptmann's“. Der Vorfahre Joseph Busslinger war gemäss mündlicher Überlieferung Hauptmann im Sonderbundskrieg. Daher der Zuname der Familie.

Das heutige „Jubla-Haus“ ist der westliche Teil des Hofes (jeweils links auf den Bildern). Es gehörte zuerst Robert Busslinger, ebenfalls aus der Familie der „Hauptmann's“.

Robert Busslinger hatte 1886 die „Obere Mühle“ in Mellingen (heute „Meli-Areal“ und einst Sitz der „Mosterei Mellingen“) erstanden. 1892 wurde das Haus – vermutlich stand es damals leer – für die Unterbringung von „Cholera-kranken“, quasi als „Siechenhaus“, vorbereitet, dann aber doch nicht für diesen Zweck genutzt.

Danach übernahm Edmund Meier – verschwägert mit den „Hauptmann's“ – das Haus seiner Vorfahren. Zusammen mit seiner Frau hatte er fünf Kinder. Aufgrund des Vornamens Edmund wird die Familie samt Nachfahren bis heute auch „s'Mundi's“ genannt. In den späten Jahren des 20. Jahrhunderts verkaufte die Erbengemeinschaft das Haus an die Stadt Baden. In den ersten Jahren danach bewohnten noch Oskar Meier, seine Frau und seine Schwägerin das Haus.

Schliesslich wurde der Westteil des Hofes von der Stadt Baden der Rütihöfler-Jugend als „Jubla-Haus“ zur Verfügung gestellt. 2017 wurde dieser Hausteil durch die Jugendlichen selber, mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt Baden und die Katholische Kirche, in Fronarbeit renoviert.

Im Jahr 2006 ist der östliche Querriegel teilweise abgebrochen worden. Dieser Hausteil musste einer Mehrfamilienhaussiedlung weichen (Bild rechts).

Chronikgruppe Rütihof  
(Dezember 2017)

Fotos: Chronikgruppe Rütihof

Peter Meier,  
Margrit Meier,  
Peter Züllig

### Renovation „Jubla-Haus“ – Zeit und Geld gut investiert

Ich habe am Besuchstag im Dezember 2017 das Jubla-Haus besucht – und ich muss sagen: „Es ist toll geworden“. Das Dach ist nun wieder dicht und die statischen Probleme sind behoben. Eine neue Küche ist eingebaut und alles ist frisch gestrichen. Die Jugendlichen haben mit finanzieller Unterstützung von Stadt und Kirche während rund 9 Monaten sehr viel Fronarbeit geleistet und sind mit Recht Stolz auf ihr Werk – „chapeau“! Sie werden diesem Sorge tragen. So muss nachhaltige Jugendarbeit sein! Nicht fertige „Paläste“ hinstellen, sondern ein Objekt mit Potenzial zur Verfügung stellen, damit die Jugendlichen selber daraus etwas für sich erschaffen können. Das war schon beim Kornhaus in Baden das Erfolgsrezept.

Peter Züllig